

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 146.

Salle, Mittwoch den 27. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntschaften jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferne entgegen; auswärtige Bestellungen erfragen wir bei der Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Sallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Salle, den 19. Juni 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Salle, den 26. Juni.

Gestern ist der Generaladjutant, Generallicent v. Alvensleben nach Berlin zurückgekehrt um dem König Vortrag zu halten. In Folge seines Berichts begab sich in vergangener Nacht mittelst Extrazuges von Berlin Oberst von Döring nach Gotha. Die getroffenen Maßnahmen ließen auf große Eile schließen; der Oberst bemerkte, früh 5 Uhr in Gotha sein zu müssen. — Die hier durchpassirten Regimenter wurden auf dem Bahnhofe von der außerordentlich zahlreichen bis in die späte Nacht verammelten Menge mit enthusiastischen Lebedecks begrüßt. — Die Verbindung mit Eisenach ist noch immer unterbrochen. — In Eisenach müssen schon seit mehreren Tagen ambulante Postbeamte und Schaffner verweilen, die nicht mehr hierher zurück konnten. Militärzüge gehen bis Gotha, alle übrigen immer nur bis Esfurt.

Ämtliche Nachrichten des literarischen Büreaus.

Berlin, d. 24. Juni. Se. Majestät der König haben dem Kurfürsten von Hessen die Wahl zwischen dem Schlosse zu Stettin und dem Schlosse zu Königsberg i. Pr. für seinen Aufenthalt freigestellt. Es ist noch unentschieden, welche Wahl Se. Königliche Hoheit treffen werden.

Reichenberg in Böhmen, d. 24. Juni, Mittags. Gestern Abend haben kleine Scharmügel zwischen Abtheilungen des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10 und des Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 mit einigen Escadrons der österreichischen Regimenter Radetzki-Husaren Nr. 5 und Lichtenstein-Husaren Nr. 9 stattgefunden. Heute Vormittag stieß die 4. Escadron des Thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6 auf eine Abtheilung Lichtenstein-Husaren Nr. 9. — Die diesseitigen Verluste waren bei beiden Gelegenheiten gering. Major von Gurecky und Lieutenant v. Haugwitz sind leicht verwundet. Dem Feinde wurden mehrere Gefangene abgenommen.

Gotha, d. 24. Juni, Abends. General-Lieutenant von Alvensleben, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, ist hier eingetroffen, um die Unterhandlungen mit dem König von Hannover zu führen. Begieret befindet sich bei seiner von allen Seiten eingeschlossenen Armer, welche nördlich von Eisenach und Gotha steht. Abtheilungen der Hannoveraner, welche im Laufe des Vormittags die Telegraphen zwischen Eisenach und Gotha zu zerstören suchten, sind durch das Feuer einer Compagnie des 4. Garde-Regiments zu Fuß mit Zurücklassung ihres Schanzzuges abgewiesen worden. — Seit 3 Uhr Nachmittags sind die Feindlichkeiten eingestellt. Den Hannoveranern ist ein Waffensstillstand bis zum 25. Juni früh 8 Uhr bewilligt.

Eisenach, d. 25. Juni früh. Ein neuer Versuch einzeln Hannoverischer Abtheilungen, zwischen Eisenach und Gotha, trotz des gestern Abend zugetragenen Waffensstillstandes, durchzubrechen, ist durch das 4. Garde-Regiment zu Fuß nachdrücklich zurückgewiesen worden.

Die Hannoveraner ließen mehrere Verwundete zurück; das 4. Garde-Regiment hatte keinen Verlust.

Wolff's Telegraphen-Büreaus.

Stettin, d. 25. Juni. Der Kurfürst von Hessen-Kassel ist gestern Abend hier eingetroffen. Er ist über Berlin gekommen. Das Schloß ist ihm zur Residenz angewiesen.

Hannover, d. 24. Juni. Eine amtlich vorgenommene Aufnahme des den Preußen hieselbst in die Hände gefallenen Kriegsinventars ergiebt: 60 Geschütze, 800 Wagen aller Art, 10 — 12000 zum Theil neue Gewehre und Büchsen, 200 Centner Pulver, Pferdeausrüstungen und ein vollständiger Birago'scher Brückentrain.

München, d. 25. Juni. Der König ist heute Morgen ins Hauptquartier abgereist.

Frankfurt a. M., d. 24. Juni, Abends. (Auf indirectem Wege.) Hier eingegangene Nachrichten melden, daß die Ueberschreitung des Mincio von Seiten der Italiener am 23. d. Morgens südlich von Roverbella bei Goito erfolgt ist.

Frankfurt, d. 25. Juni. (Auf indirectem Wege.) Morgen wird das Hauptquartier des achten Armee-corps nach Friedeberg verlegt werden.

Darmstadt, d. 25. Juni. (Auf indirectem Wege.) Die großherzogl. Regierung hat die Ausfuhr von Getreide, Vieh und Vieciualien nach Preußen verboten.

Kassel, d. 24. Juni. General v. Meyer macht durch öffentlichen Anschlag bekannt, daß die hier vorbereitete Nachricht, wonach die Kurpfälzer zum preussischen Militärdienst herangezogen werden sollen, auf löswilliger Einsindung beruhe. Durch einen anderen öffentlichen Anschlag wird bekannt gemacht, daß die durch den Kriegszustand verursachten Lasten durch Heranziehung der Kurfürstlichen Revenüen ausgeglichen werden sollen. — Gestern wurden hier 50 gefangene Hannoveraner eingebracht.

Paris, d. 24. Juni. Der „Abend-Moniteur“ theilt mit, daß die Italiener mit zehn Divisionen den Mincio überschritten haben. Auch General Cialdini soll zur selben Zeit über den Po gegangen sein, ohne von Seiten der Oesterreicher Widerstand zu finden. Ueber Garibaldi, der oberhalb des Garda-Sees operirt, ist man hier ohne Nachricht.

Paris, d. 25. Juni. Der „Moniteur“ meldet: Die italienische Armees, welche gestern über den Mincio gegangen ist, hat ohne Widerstand Goito, Valeggio und Curtatone genommen. Die Freiwilligen haben sich von Como durch Lecco nach Tyrol gewendet.

Florenz, d. 24. Juni. Ricassoli empfing heute Morgen eine Deputation der Einwohner von Triest und Friaun, welche eine Adresse überreichten, in der um die Vereinigung dieser Provinz mit Italien gebeten wird. In Triest und Friaun haben eine große Zahl von

Personen Weisung erhalten, innerhalb 24 Stunden das Gebiet zu verlassen.

Erfurt, d. 25. Juni. Aus Groß-Gottern wird uns berichtet, daß am 22. d. M. Abends bei genanntem Orte und den umliegenden Dörfern hannoversche Truppen, Infanterie, Kavallerie und Artillerie in einer Stärke von angeblich 10,000 Mann bivouakirten und auf Anfordern des Kommandeurs von den Einwohnern mit Lebensmitteln und Fourage versorgt worden sind. Die Truppen zeigten einen durchaus friedlichen Sinn gegen die Einwohnerschaft. — Die hannoverschen Vorposten und Bedetten standen südlich bis dicht an Langensalza. — Das gestern hier verbreitete Gerücht von der bei Langensalza erfolgten Gefangennahme eines preussischen Kürassier-Oberstleutnants, sowie der Tödtung eines und Gefangennahme von fünf preussischen Dragonern seitens der hannoverschen Truppen wird noch der Bestätigung bedürfen. — Soeben kursirt hier das Gerücht, daß fünf bei Langensalza von den Hannoveranern gefangene Dragoner, nachdem man ihnen Pferde und Waffen abgenommen, hier eingetroffen seien. Zwei durch Säbelhiebe verwundete Dragoner sollen sich im Lazareth zu Langensalza befinden.

Mühlhausen, d. 25. Juni. Nachdem seit vorigem Freitage bis gestern früh die gesammte hannoversche Armee in größeren und kleineren Abtheilungen und namentlich auch von einem stattlichen Ponton-Train begleitet über Heiligenstadt hier durchgekommen ist, bezüglich in und vor unserer Stadt zwei Tage und zwei Nächte geraht hat, erfahren wir soeben, daß dieselbe nunmehr in und bei Langensalza campirt, den König sowie den Kronprinzen in ihrer Mitte mit sich führend. Die Proclamation, welche der commandirende General von Arnim-Schlitz auch hier wie in Heiligenstadt auf Requisition hat drucken lassen, ist bekannt, und erwähne ich hier nur, daß die Truppen im Großen und Ganzen bezüglich der „Ehrliebe der Manneszucht“ dem Wortlaute jener Ansprache nachgekommen sind. Ausnahmen giebt es indes überall, und so hören wir denn aus einzelnen Nachbarländern zumal einzelne bittere Klagen über Häuten, welche sich die Mannschaften ärmern Bauerleuten gegenüber erlaubt haben sollen.

Aus dem Hauptquartier der schlesischen Armee wird der „Schles. Zeitung“ Folgendes mitgeteilt: Reisse, d. 22. Juni. Heute wurde im Hauptquartier eine Verhandlung über folgenden Vorfall aufgenommen: In dem 2/3 Meilen von der Grenze auf preussischem Gebiete liegenden Dorfe Dür-Kunzendorf biente bei einem Bauer ein junger aus Böhmen gebürtiger Knecht. Da derselbe von preussischen Patrouillen mehrfach beobachtet wurde, wie er mit den österreichischen Vorposten verkehrte, wurde er arretirt und als Spion abgeliefert. — Die drüben an der Grenze stehende Escadron Polffy-Hularen hatte davon gehört, und in der Voraussetzung, daß der junge Bursche von dem preussischen Bauer verrathen sei, überschritten sie, 30 Mann stark, die Grenze. Das Gehöft des Bauern wurde umzingelt und Pechkränze u. herbeigeschafft, um es niederzubrennen. Dem Bauer glückte es, durch ein Fenster zu entspringen und die nächste preussische Patrouille, bestehend aus wenigen Mann des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10, zu erreichen. — Die Frau des Bauern, die mit einem kleinen Kind auf dem Arm das Haus verlassen wollte, wurde durch das Vorhalten der Karabiner ins Haus zurückgetrieben, ihrem Flehen und Weinen wurde als einzige Antwort ein rohes Hohnlachen. Gleich darauf stieg die Flamme von allen Seiten auf. In diesem Augenblicke kam die preussische Patrouille heran, bei deren Anblick die Hularen verschwanden. Den vereinten Anstrengungen der Bauern und Soldaten gelang es, die Bauerfrau, die sich mit ihrem Kinde in den Keller geflüchtet hatte, zu retten, das Gehöft aber wurde ein Raub der Flammen. — Kann man solchen Beispielen gegenüber wirklich noch von „Brüderkrieg“ sprechen? — Se. königl. Hoheit der Kronprinz hat befohlen, daß der Schaden des Bauern reichlich abgeschätzt und die veranschlagte Summe von den nächsten österreichischen Dörfern durch Contribution einzuziehen ist, indem den Dörfern von dem Benehmen der österreichischen Soldaten Mitteilung gemacht wird.

Der „Schles. Ztg.“ zufolge ist es jetzt entschieden, daß das königliche Hauptquartier nach Görlitz kommt. Se. Majestät der König wird Montag mit Gefolge in Görlitz eintreffen und in dem neuen Schützischen Hause am Postplatz Quartier nehmen. Da Graf Bismarck und Hr. v. Roon im Gefolge des Königs sich befinden, so wird also Görlitz für die nächste Zeit der Mittelpunkt der gesammten militärischen und diplomatischen Action sein. Die Regimenter, welche von Bittau aus die Grenze zunächst überschritten, gehören, so weit sie uns bekannt, zum 4. Armeecorps (General Schaf). Wir nennen u. a. das 27., 31., 67. und 71. Infanterieregiment.

Katibor, d. 22. Juni. Kraukau, der Haupt-Waffenplatz der Desterreicher in Galizien, vermittelt durch die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn die Verbindung mit Prag, Olmütz, Wien. Es wird daher leicht, Truppen von Kraukau mittelst der Eisenbahn schnell nach Desterreich-Schlesien und Böhmen zu werfen. Diese leichte und schnelle Beförderung zu inhibiren, liegt im doppelten Interesse, weshalb schon längst das Augenmerk auf die österreichische Eisenbahn-Grenzstation gerichtet und die Zerlegung der Gleise, Weichen, Wasserkränze, so wie der Telegraphen-Leitung dafelbst beabsichtigt war. Zur Ausführung dieses Planes wurde ein Detachement Infanterie von etwa 130 Mann beordert, die sich zu dieser Expedition durchgehends freiwillig gemeldet hatten. Mit musterhafter Ruhe und Ordnung ging das Commando unter Leitung des Premier-Lieutenants Unger gestern Abend gegen 10 Uhr mittelst Estrazuges nach Desterreich-Oberberg ab und führte den Aufzug vollständig aus, brachte auch 3 Gefangene von der österreichischen Finanzwache mit, welche bei der Annäherung unserer Truppen auf dieselben Feuer gegeben haben sollen.

Einem Privatbriefe aus Katibor vom 21. d. M. entnimmt die „Prömnial-Ztg. f. Schl.“ Folgendes: „In vergangener Nacht ist die 1. Compagnie vom 22. Infanterie-Regiment nach Annaberg gegangen und von hier aus durch die Oder nach Dberberg gewartet, da die Brücke von den Desterreichern schon längere Zeit abgedeckt worden war. Die Compagnie zerstückte die Telegraphenverbindung nach Kraukau und Wien und brachte die 3 Telegraphenapparate nebst 4 Gefangenen von der Finanzwache nach Katibor mit. In Dberberg zerstückte die Compagnie noch verschiedene Eisenbahnstränge und sprengte vier Eisenbahnwagen in die Luft. Die Mannschaften kehrten fröhlich und behaglich mit den Papierstreifen, auf welchen noch österreichische Telegramme standen, zurück.“

Biegenhals, d. 22. Juni. Heute Morgen 6 Uhr überschritten die hier lagernden Truppen die österreichische Grenze nach Zuckmantel und Freiwaldau. Die Hularen-Besatzung von Zuckmantel wurde nach einigen gewöhnlichen Schüssen zurückgeworfen. Die Truppen kamen um 10 Uhr zurück. — Die nach Freiwaldau vorrückenden Truppen trafen den Feind bei Sandhübel und warfen ihn zurück. Der Telegraph von Zuckmantel nach Freiwaldau wurde zerstört. Die Truppen kehrten gegen halb 12 Uhr zurück. Unsererseits sind bei Zuckmantel ein Dragoner. Die Desterreicher hatten 5–6 Kote, 4 Pferde wurden als Beute mitgebracht. Von den nach Freiwaldau abgerückten Truppen wurde nur einem Dragoner die Helmspitze abgeschossen. Unsere Truppen waren heiter und wohlgenuth und durchzogen mit Gesang die Stadt.

Detmachau, d. 22. Juni. Heute ist die 12. Division über Weidenau nach Desterreich gegangen und ist bereits bis Friedberg vorgegangen. Viele Weidenauer sind geflüchtet. — Zuckmantel ist ebenfalls heute von den Preußen besetzt worden. Dort wurde von Seiten der Desterreicher Widerstand geleistet; es sollen, wie eine Meldung bei dem landrätlichen Amte befunten, vier Desterreicher gefallen sein. — Die Weidenauer haben unsere Hularen mit Wein, Kaffee u. bewirthet und unsere Infanterie, welche durch das Wasser passiren mußte, mit trockener Fußwache versorgt.

Nachdem der angebliche Armeebefehl Benedek's wochenlang nicht bloß in den auswärtigen, sondern sogar in den österreichischen Blättern abgedruckt worden, erklärt endlich die Wiener Zeitung ihn für unecht. Der wirkliche Armeebefehl lautet:

Hauptquartier Olmütz, am 17. Juni 1866. Se. Majestät der Kaiser verkündet mit dem Manifeste vom heutigen Tage seinen treuen Willen, daß alle Anstrengungen, den Frieden zu erhalten, vergeblich waren, daß er gezwungen ist, für die Ehre, für die Unabhängigkeit und Wahrung der Einheit und seiner alten Bundesgenossen zum Schwerte zu greifen. Die Ungewißheit, die auf uns gelagert, ist somit behoben, unsere Soldatenherzen dürfen höher schlagen, zu den Waffen ruft unser Allergnädigster Kriegsherr und mit Gottesvertrauen gehen wir nunmehr einem gerechten und heiligen Kriege entgegen. Wohlan denn, Soldaten! unsere erhabenste Aufgabe beginnt. Mit freudiger Hingebung und Schnelligkeit habt Ihr Euch — von nah und fern — der Deutliche wie der Ungar, der Slawe wie der Italiener — unter des Kaisers Fahnen geschart; sie sind nun aufs Neue einfallend zum Kampfe für sein gutes Recht, für Desterreichs heiligste Interessen, für unseres Vaterlandes höchste Güter: — und Ihr werdet diese Fahnen unter allen Umständen hoch und ruhmvoll halten, — Ihr werdet mit Gottes Hilfe sie zum Siege tragen! Zu den Waffen also! — Wie Ihr mit mir daran seid, Soldaten! was ich für Euch fühle, was ich von Euch fordere und erwarte, das wißt Ihr; seht Jeder nun seine besten Kräfte ein, damit wir das höchste Vertrauen unseres schwergeprüften, vielgeliebten Kaisers und Herrn mit jubelndem Lobesumtobe verdienstlich, damit ich Euch bald freudig zurufen könne: „Ihr habt Euch wacker gehalten, wie es Desterreichs Ehre ziemt, — das Vaterland ist froh auf Euch, — der Kaiser ist mit Euch zufrieden.“

Benedek hat auch die Ankunft der sächsischen Truppen durch eine schwungvolle Proclamation feiern zu müssen geglaubt. Sie lautet:

Hauptquartier Olmütz, 19. Juni 1866. Das Armeecorps Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen steht auf österreichischem Boden, und ich begrüße hiermit in Eufurd Sachsen erlauchter Kronprinz Albert, den ritterlichen Führer dieses Corps, und rufe ihn, so wie den Braven allen, die unter seinem Befehle stehen, das herzlichste „Willkommen“ zu. In Treue und Hingebung für König und Vaterland hat das Armeecorps seine Heimath freiwillig und ohne Schwertstreich verlassen, und vereint mit uns eingestanden für das Recht und die Unabhängigkeit Sachsens und Deutschlands — es hat seinem heiligen Pflichtgefühl ein schweres, schmerzliches Opfer gebracht; aber mit böhem Stolze kann es auf seine Fahnen stehen; doppelter Glanz umstrahlt sie, der Treue und der Ehre; freudig begrüßt sie Desterreichs Kaiser, Volk und Meer! Willkommen also, tapfere Waffenbrüder im kaiserlichen Zeldlager! — Schon haben auch die anderen treuen Bundes- und Vasallenstaaten Kund so wollen mir denn alle wie Brüder zusammengehen auch in Kampf und Tod, wetteifend in Gottvertrauen, Ausdauer und Hingebung, in Muth und Tapferkeit, durchbrungen von der stolzen Ueberzeugung, daß wir mit vereinten Kräften den Sieg für unsere gerechte, heilige Sache erringen müssen und erringen werden, so wahr uns Gott helfe!

Benedek, Feldzeugmeister u. p.

HM. v. Benedek hat nach allen Seiten hin die strengsten Maßregeln angeordnet, daß über alle Vorbereitungen und Bewegungen seiner Armee das strengste Geheimniß obwalte. Mit Bestimmtheit hört die „Düb. Post“, daß kein fremder Offizier im Hauptquartier zugelassen worden ist. Selbst den Französischen Militärbevollmächtigten, den Obersten Follet und Merlin, ist ihr Ansuchen abgeschlagen worden. In dem Antwortschreiben ist als Motiv angeführt, daß, wenn man Offiziere der einen Europäischen Macht ins Hauptquartier zulasse, man das Gleiche anderen Mächten nicht refusiren könne und der Dberbefehlshaber nicht auf Jedermanns Discretion rechnen könne.

Von der galizischen Grenze, den 21. Juni. Zu welchen Mitteln die österreichische Regierung ihre Zuflucht nimmt, um den Fanatismus der galizischen Bevölkerung gegen Preußen zu entflammen, beweist u. a. ein vom Commandanten von Kraukau erlässener Aufruf an die Einwohner der Stadt und des Bezirks Kraukau, worin dieselben aufgefordert werden, der preussischen Armee im Falle ihres Einrückens allen möglichen activen und passiven Widerstand zu leisten und ihr namentlich keine Lebensmittel, die vorher sorgfältig bei Seite zu schaffen seien, zu verabsorgen. Diese Aufforderung ist durch die sivolde Behauptung motivirt, daß die Preußen nur kämen, um das Land durch Plünderung zu brandschagen und von Kraukau die Millionen zurückzufordern, welche

die Kaufmannschaft der Stadt Breslau in Folge der Einverleibung des Krakauer Gebiets in Oesterreich eingebüßt habe. Der Aufbruch, durch welchen zugleich die Organisation des Landsturms gegen die preussische Armee angeregt wird, ist in deutscher und polnischer Sprache verfaßt. Sein Zweck wird aber um so weniger erreicht werden, als der im Anfang künstlich angelegte Kriegesifer in Galizien bereits gänzlich erkalte ist. Dazu haben außer der in den östlichen Gegenden fortwährenden Hungersnoth besonders die Entwerthung der österreichischen Staats- und industriellen Papiere, die dadurch herbeigeführten massenhaften Bankerotte, die steigende Theuerung aller Lebensbedürfnisse und die schlechten Entlohnungen beigetragen. In Folge der herrschenden Noth haben überall Bettelerei, Diebstähle, Raubfälle und Brandstiftungen auf wahrhaft erschreckende Weise überhand genommen. In den Hungerdstricten, zu denen jetzt auch die Bukowina gehört, ist die unglückliche Bevölkerung zur Verzweiflung gebracht und alle Bande, die Menschen an Menschen knüpfen, selbst die Familienbände, fangen an, sich zu lösen. Viele Familien suchen sich dadurch zu retten, daß sie ihre Kinder verkaufen, und es sind bereits mehre Fälle eines solchen Menschenhandels constatirt. So hat in der Gegend von Tschernowitz ein Colonist von einer Wittwe zwei Kinder im Alter von 12 und 15 Jahren für den Preis von 10 Gulden für beide Kinder gekauft. Bis jetzt hat die Regierung diesem öffentlich betriebenen Menschenhandel noch kein Hinderniß in den Weg gelegt.

Berlin, d. 25. Juni.

Am Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr langte aus dem Potsdamer Bahnhofe ein nur aus wenigen Wagen bestehender Extrazug an, der auf dem Außenbahnhof zunächst anhält und sofort, nachdem eine frühe Locomotive vorgelegt worden war, ohne im inneren Bahnhof zu halten, auf der Verbindungsbahn weiterging. Die Jalousien des Waggons waren herabgelassen, und Niemand von den vielen Promenirenden, an welchen der Zug vorüberzieht, hatte eine Ahnung davon, daß sich in und mit diesem geheimnißvollen Zuge ein Stück der neuesten Geschichte abwickelt. In dem Zuge befand sich der Kurfürst von Hessen, dem die „Kreuzzeitung“ den Namen des „Stanhafens“ gegeben.

Die „Gen. Ztg.“ bemerkt, daß eine Reihe von Norddeutschen Fürsten und Staaten bereit sind, die alte Bundesgenossenschaft, durch welche sie in früheren Jahrhunderten schon mit Preußen verbunden waren, auch jetzt festzuhalten. „Zu diesen Fürsten — schreibt das Blatt weiter — gehören die Großherzöge von Mecklenburg und von Oldenburg, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der Herzog von Altenburg, der Herzog von Anhalt, der Fürst von Waldeck, der Fürst von Lippe, die Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen und Rudolstadt, der Fürst v. Reuß j. L. Der Großherzog von Weimar, der Herzog von Meiningen, der Fürst von Schaumburg-Lippe und Reuß ältere Linie sind bisher mit einer bestimmt ausgeprägten Politik in ihrer Stellung zu Preußen nicht hervorgetreten; aber es steht doch zu erwarten, daß die Ereignisse auch bei diesen Regierungen bald zur Ueberzeugung von der Nothwendigkeit eines engeren Anschlusses an Preußen führen werden. Auf einen militärischen Einstand der Hansestädte hat Preußen wohl nicht gerechnet, wenngleich in denselben eine wohlwollende Stimmung für die Preussische Politik vorhanden ist. Diese Städte vertreten vorzugsweise die Interessen des Norddeutschen Handels und sind zu sehr mit denselben verwichen, als daß bei ihnen eine Neigung vorausgesetzt werden könnte, bei der Neugestaltung Deutschlands durch eine militärische Theilnehmung mitzuwirken. Dagegen dürfen wir wohl erwarten, daß die Hansestädte sich bei der Herstellung einer Deutschen Kriegsmarine in wirksamer und erfolgreicher Weise betheiligen werden.“

Ein Correspondent der „Börse“ erzählt, daß die kurbesessliche Regierung erst nach vor einigen Wochen 10,000 Stück Granaten sich vom Kriegsministerium in Berlin erbeuten laße und die Erfüllung der Bitte sodann erfolgen sollte, als noch rechtzeitig vor etwa 14 Tagen von befreundeter Seite ein Blatt hierher gelangte, so daß die Lieferung noch beauftragt werden konnte.

Wie der Kurfürst, ist auch der König von Sachsen, und zwar privatim, kurz vor dem Einmarsche der Preußen, von einer hohen Person durch Vermittelung einer nach beiden Seiten hin verwandten hohen Dame vor den Folgen seiner Politik gewarnt worden, und zu diesem Zwecke wurde sogar eine Statuette in Bewegung gesetzt, aber, wie die That ergab — vergebens.

Als am 21. Juni die ersten Bundesstruppen per Eisenbahn zu Gießen ankamen, stand auf dem dortigen Bahnhofe ein Güterzug der Köln-Gießener Bahn zur Abfahrt nach Köln bereit. So wie der Maschinenist desselben die feindlichen Soldaten aus den Wagen springen sah, gab er, obgleich die Abfahrtszeit noch nicht gekommen war, ohne Weiteres das bekannte Signal, fuhr, das gesammte übrige Zugpersonal zurücklassend, allein mit dem Heizer auf und brachte seinen Zug glücklich nach Wehlar in Sicherheit. — Die auf der Linie Köln-Gießen in Dienst gewesenen Maschinen, 6—7 an der Zahl, sind dem Feinde entgangen und sämmtlich auf dem Wege nach Köln.

„Eine Stimme aus Baden“ läßt sich in der „Köln. Ztg.“ folgendermaßen vernehmen: „Preußen darf nicht untergeben. Es darf auch nicht ernstlich gefordert werden. Wir bitten deshalb die preussische Regierung, so schnell als möglich Freiwilligen-Regimenter zu bilden und dazu aus dem eignen wie den übrigen deutschen Ländern alle gebienten Leute aufzufordern. Verpflichtung auf sechs Monate. Eine große Zahl Werbepöläge. Zum Organisiren recht muntere, aufgeschäufte Offiziere, die sich in der Welt umsehen haben, die mit dem gemeinen Soldaten, namentlich dem süddeutschen, bei aller Strenge der Mannszucht auch einmal zu lachen und zu trinken verstehen. Die Zahl nothgedrungen feiernder Arbeiter in Deutschland ist ungeheuer, —

Leute in dem besten Mannesjahre und militärfrei. Auf der anderen Seite kann Preußen aus dem militärpflichtigen Material ganz allein sicher nicht ein Heer nach dem anderen heraus schlagen. Die Quelle muß zuletzt versiegen. Also Freiwilligen-Regimenter! Preußen muß auch im Heere Deutschland darstellen.“

Altenburg. Der Herzog von Altenburg hat eine Proclamation erlassen, worin es im Eingange heißt:

„In meine Altenburger! Die alte Bundesverfassung liegt zerbrochen darnieder! Wir reihen und rüthen nicht, welche Macht und welcher Schritt für den letzten Stoß verfehlt hat; seit mehr als zwanzig Jahren ist sie wiederholt von fast allen Deutschen Fürsten und Volksstämmen als den nationalen Bedürfnissen nicht mehr entsprechend erklärt worden. So lange sie bestand, galt uns als ersten Grundfuß, an Unserem geringen Theile dazu mitzuwirken, daß die Einigkeit zwischen Oesterreich und Preußen, die Grundlage, auf welcher nach den glorreichen Befreiungskriegen Deutschland wieder aufgebaut wurde, und auf welcher allein das Gedeihen der Deutschen Einzelstaaten unter einer solchen Verfassung möglich war, erhalten und gefördert werde. Nicht minder aber galt uns in jeder Krisis der deutschen Verfassungs-Entwicklung als Wilspruch: kein mächtiges blühendes Deutschland ohne ein mächtiges heroisches Preußen als den entschlossenen tapferen Vorkämpfer für die deutschen Interessen im Norden, als den Gründer der größten nationalen volkswirtschaftlichen Institution der Neuzeit, des deutschen Zollvereins. Nicht Ausbruch des unheilvollen, beklagenswerthen Krieges zwischen Preußen und Oesterreich und des letzteren Verbündeten in die Nothwendigkeit verlegt, entweder an der thätlich aufzulösen und in Norddeutschland bis zu tiefer Ohnmacht herabgesunkenen Bundesverfassung uns festzuklammern, oder offen und frei diejenige Fühne zu ergreifen, von der wir die naturgemäße Vereinigung der Verfassung unseres deutschen Vaterlandes erhoffen, konnten wir, getreu obigem Wilspruch, keinen Augenblick zweifeln, uns mit Unserem Lande unter die Letztere zu stellen, dabei an dem Streben festhaltend, nicht ohne die dringende Nothwendigkeit angehend in den Krieg deutscher Brudervölker einzutreten.“

Telegraphische Depeschen.

Weimar, d. 24. Juni. Sicherem Vernehmen nach hat das Berliner Cabinet in einer Depesche die preussischen Gesandten davon in Kenntniß gesetzt, daß von den norddeutschen Staaten Oldenburg, Anhalt, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Sachsen-Coburg-Gotha, Altenburg, Waldeck und Lippe-Detmold aus dem früheren deutschen Bunde ausgeschlossen sind. Von anderen norddeutschen Regierungen sehe eine gleiche Entschliesung demnächst bevor.

Hamburg, d. 25. Juni. Der „Börse“ wird aus Lübeck gemeldet, daß der Senat nach einer vorläufigen Beratung mit der Bürgerchaft, unter dem Vorbehalt, mit derselben ein formelles Einverständnis herbeizuführen, zum Bündniß mit Preußen auf die bekannten Grundlagen hin rückhaltlos sich bereit erklärt hat. Ueber Einzelnes, wie z. B. Artikel 8, die Bundesmarine betreffend, wird eine weitere Verständigung vorausgesetzt. Der bisherige Vertreter Lübecks in Frankfurt wird nunmehr erklären, daß Lübeck jede aktive und passive Theilnehmung an den dortigen Beschlüssen verweigert. Ueber das Lübecker Contingent behält sich der Senat nach die Disposition vor, verpflichtet sich jedoch, dasselbe nicht wider Preußens Interessen zu verwenden.

Hamburg, d. 25. Juni. Der „Börse“ wird aus Frankfurt gemeldet, daß der Vertreter des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin, Hr. v. Wickede, von Frankfurt abberufen worden und nach Schwerin zurückgekehrt ist.

Hamburg, d. 24. Juni. Nach Berichten aus Kopenhagen ist am vergangenen Freitag die Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Dagmar im Familienkreise gefeiert worden.

Petersburg, d. 25. Juni. Laut Telegramm aus Drenburg haben die Russen nach siebentägiger hartnäckiger Vertheidigung Chodjend in der Bucharee genommen. Der Verlust der Bucharee soll sehr bedeutend, der der Russen nur 100 Tode gewesen sein. Die durch die Russen bewirkte Abschneidung der Wege nach den Quellen des Sir-Darja soll die Lage des Emir's erheblich verschlimmern.

Madrid, d. 25. Juni. Die Compagnien des Regimentses Bailen, welche sich am vergangenen Sonnabend in Grona empört hatten, wurden sogleich lebhaft verfolgt, sind nach Frankreich geflüchtet und haben dort die Waffen gestreckt.

London, d. 22. Juni. „Reuter's Office“ meldet: New-York, den 13. d., Morgens. Die Fenier, welche unter Anführung des Generals Spear einen feindlichen Einfall in das Canadische Gebiet gemacht hatten, haben ihren Plan aufgegeben und sind über die Unionsgrenze zurück gegangen.

Vermischtes.

Berlin, d. 23. Juni. Bis jetzt sind in Berlin 15 Cholerafälle gemeldet, von denen 11 tödlich verlaufen sind. Zur Zeit befinden sich zwei Cholera-Kranke im städtischen Lazareth in der Palisadenstraße, das seit Anfang dieser Woche vollständig eingerichtet ist. Die neuesten Erkrankungen fanden bei Personen statt, welche erst kurz vorher von außerhalb hier eingetroffen waren, etwa sechs bei hiesigen Einwohnern. Ein zweites Lazareth ist in der Bildung begriffen.

Sondershausen, d. 19. Juni. Heute früh gegen 8 Uhr verbreitete sich hier die Nachricht, daß der Oberlieutenant und Commandeur unfres Bataillons, Herr v. Blumröder, sich so eben in seiner Wohnung erschossen. Nur zu bald fand diese Trauerkunde ihre Bestätigung, und zwar zu allgemeinem Leidwesen, da Herr v. Blumröder ein eben so leutseliger als hochgeachteter Mann war. Als Motiv zu dieser That können politische und private Verhältnisse entschieden nicht angenommen werden, vielmehr dürfte eine düstere Gemüthsstimmung, die seit Jahren beobachtet und welche auch anderweit in der ehrenwerthen v. Blumröder'schen Familie schon Opfer gefordert, zu derselben veranlaßt haben.

London, d. 19. Juni. Der der Fälschung Preussischer Banknoten angeklagte Richard Love (Klapp?) ist dieses Verbrechen überwiegen und in Verurtheilung seiner Jugend zu bloß fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Bekanntmachungen.

Wahlmänner-Versammlung.

Die Herren Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle werden zu einer **Besprechung über die Wahl der Abgeordneten am künftigen Sonnabend, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rocoſchen Saale**

dringend und ganz ergebenst eingeladen.

Wird noch eine zweite Versammlung im Saalkreise nothwendig, so wird zu derselben besonders eingeladen werden.

Halle, den 25. Juni 1866.

Das Comité conservativer Wahlmänner.

Güterbeförderung

nach Chemnitz, Crimmitschau, Glauchau, Zwickau, Reichenbach i/S. etc. In Vereinigung mit dem Expeditionshause Herren **Fischer & Co., Glauchau**, verladen wir nach obigen Plätzen durch regelmäßige Fuhrgelegenheit und halten uns zur Uebernahme von Gütern empfohlen.

Gerhard & Hey, Leipzig.

Friedrichshaller Bitterwasser.

Wir beehren uns die begonnene Füllung des **Friedrichshaller Bitterwassers** anzugehen. Dieses Wasser hat sich als kühlendes und eröffnendes Mittel bei fieberhaften und als Heilmittel bei chronischen Krankheiten, sowie als Hülfsmittel gegen die in der Schwangerschaft auftretenden Störungen im Unterleib und im Gefäßsystem einen ausgebreiteten Ruf in der ganzen civilisirten Welt erworben. In chronischen Krankheiten entfaltet dieses Wasser, in kleinen Dosen längere Zeit fortgetrunken, die besten Wirkungen.

In jeder guten Mineralwasser-Handlung ist die von Dr. **Eisenmann** verfaßte Monographie des Friedrichshaller Bitterwassers unentgeltlich zu haben.

Friedrichshall bei Hildburghausen, Herzogth. Meiningen.

Die Brunnen-Direction.

C. Oppel & Co.

Pastilles digestives

de Bilin.

(Biliner Verdanungs-Zelteln.)

Die von der gefertigten Direction aus dem berühmten **Biliner Sauerbrunnen** erzeugten **Pastillen** erfreuen sich bereits der allgemeinsten Verbreitung, und ihrer heilkräftigen Vorzüge wegen auch der **Aufnahme als Heilmittel in die österreichische Pharmakopöe.**

Sie bewähren sich als schätzbares Mittel bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähsucht und beschwerlicher Verdauung in Folge der Ueberladung des Magens mit Speisen oder geistigen Getränken, bei saurem Aufstossen, saurem Harngries und chronischen Magenkatarrhen, bei Scrophulose und Rhachitis der Kinder, ferner beim Gebrauche der Mineralwässer, bei Atonie des Magens und Darmkanals, bei Hypochondrie und Hysterie.

Die **Biliner Pastillen** werden nur in versiegelten, etikettirten Schachteln verendet, deren Gebrauchsanweisung beiliegt, und sind in Halle zu haben bei

Kersten & Dellmann.

S. B. F. L. Industrie- und Commerz-Direction.

Gichtwatte, unfehlbares Hausmittel gegen Gliederreizen aller Art,

empfehlen à Paket 5 und 8 Kr.

- | | |
|---------------------------------|-------------------------------|
| in Alstedten: Apotheker Kolbe. | in Naumburg: N. Lößlich. |
| Artern: Apotheker Sondermann. | Neuba: Apotheker Secker. |
| Bitterfeld: F. Koenig. | Quersfurt: Apotheker Neumann. |
| Brehna: Apotheker Simon. | Kosleben: Apotheker Saack. |
| Döllsch: J. Seibach. | Sangerhausen: J. G. Töttler. |
| Dürrenberg: Apotheker Richter. | Schafstädt: Apotheker Selwig. |
| Eilenburg: B. Bornknecht. | Tentſchenthal: C. Kollé. |
| Eisleben: C. Worch & Schmidt. | Torgau: Apotheker Knibbe. |
| Gerbstedt: N. Sander. | Wallhausen: Apotheker Crohn. |
| Gräfenhainichen: W. C. Conrad. | Weißensfeld: N. Kayschke. |
| Hohenmölsen: Fr. Angermann. | Wettin: Apotheker Köhler. |
| Leuchstädt: Apotheker Schöne. | Wiehe: Apotheker Saack. |
| Löbejün: F. Rudloff. | Wittenberg: Apotheker Semme. |
| Merseburg: Sammlende Apotheker. | Zeig: A. Guch. |

Hauptdepöt in Halle bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Nachtgusch.

Eine nahrhafte Mühle, in dem Preise von 5-600 \mathcal{M} jährlich, wird zu pachten gesucht. Geeignete Anträge werden gebeten, ihre Adresse nebst näherer Beschreibung an den Kaufmann Herrn Carl Rudiger in Erlurt gelangen zu lassen.

Frischer Kalk

Sonnabend den 30. d. M. in der Siebischen Fleiner Anzeigebel.

100 \mathcal{C} altes Heu ist noch zu verkaufen bei Wilmann in Radewell.

Ein Zupferd steht zum Verkauf auf der Ziegelei b. d. Iren-Anstalt.

4 Pferdewechte, und 5 Ochsenwechte werden sofort gesucht, Lohn 50 \mathcal{M} . u. fr. Station, durch **Jordan** in Trotha.

Eine tüchtige, im Kochen erfahrene Landwirthschafterin sucht sofort Fr. **Hartmann**, großer Schlam 10.

Langes Roggenstroh in jedem beliebigen Quantum ist billig zu haben von 2 Uhr Nachmittags an Schimmelgasse 9.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Siebisch Nr. 9.

Ein schlagbarer Bulle und eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen in Sonnnewig Nr. 4.

Einem geübten Expedienten und Schreiber sucht **v. Müls**, Regierungs-Rath.

Musikunterrichts-Anzeige.

Gründlichen Unterricht im Pianofortespiel nach einer sehr leicht faßlichen Methode, nach den Principien des Conservatoriums der Musik zu Berlin, ertheilt der unterzeichnete, von der königlichen Prüfungs-Commission in der Musik ic. geprüfte Lehrer. Auch unterrichtet **Solche**, welche sich vorzugsweise der Musik widmen, das Cramen in der Musik machen, und die künftig als Musiklehrer und als Musiklehrerinnen fungiren wollen. Ferner gebe ich auch Unterricht in der **Harmonielehre** und im **Fantastien**, d. i. in der Kunst ex tempore, aus dem Stegreif, ohne Noten reg. leicht zu spielen, was gewiß für jeden Klavierpieler von außerordentlicher Wichtigkeit und dem größten Interesse sein muß.

Zu sprechen bin ich jeden Tag von 1 bis 3 Uhr Markt Nr. 25 im Schulgebäude (in der Waage) bei dem Uhrmacher Herrn **Lindner**. Halle a/S., den 27. Juni 1866

Treibiger.

Unterricht für Geschäftsleute.

Jungen Geschäftsleute, welche sich dem Banquiergeschäfte, der Handelswissenschaft, dem Buchhandel, der Oeonomie, der Assurance oder irgend einem Geschäft weise bereits gewidmet haben, oder auch erst widmen, und die künftig als Buchhalter, Rechnungsführer, Geschäftsführer ic. fungiren wollen, ertheilt ein von der königlichen Prüfungs-Commission in den Schulwissenschaften ic. geprüfter Lehrer gründlich Unterricht: in der deutschen Sprache, im richtigen Sprechen und richtigen Schreiben, im Briefschreiben und den schriftlichen Aufzügen, im Rechnen und im Schönschreiben, um in ganz kurzer Zeit eine schöne, fließende Handschrift in deutscher und englischer (lateinischer) Schrift zu bekommen, in der einfachen und doppelten (italienischen) Buchführung und in der Correspondenz, in der englischen und französischen Sprache. Ferner giebt er selbe Unterricht in der Schulwissenschaft, und außerdem auch in den Sprachen **Solchen**, die keine öffentliche Schule besuchen wollen, sowie er auch junge Leute, welche künftig die lateinische und Realschule besuchen wollen, vorbereitet. Näheres ist zu erfragen bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein elternloses junges Mädchen von ausserhalb (Tochter eines verst. Landschullehrers) sucht recht bald irgend ein anständiges Unterkommen, etwa zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem Gute, in einem Geschäft oder bei einer einzelnen Dame, und ist gute Behandlung hauptsächlich. Adressen unter **T. H. 66** nimmt an **Ed. Stückrath** i. d. Expedition d. Zeitung.

Ein Commis, gewandter Detailist, findet Condition bei Wilhelm Rathcke, Brüderstraße.

Ein Sparkassenbuch ist zwischen Trotha und „Reilsberg“ verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle solches gegen anständige Belohnung abgeben bei **F. Zwanzig** in Schleitau bei Löbejün.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach langen Eiden entschlief gestern Nacht 11 Uhr unser geliebter guter Vater und Großvater **Friedrich Brohmer** in seinem 76sten Lebensjahre, was wir seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid nur auf diesem Wege anzeigen. **Treiburg a/U.**, den 25. Juni 1866. Die trauernden Hinterbliebenen.

Italien.

Die italienische Armee hat am 23. Juni den Uebergang über den Mincio bewirkt, ohne daß die vielgepriesenen österreichischen Wasserkräfte spielen und überhaupt der Versuch gemacht ward, die wichtige Thatsache zu verhindern oder zu erschweren. Es waren 10 Divisionen, die in's Festungsbereich einrückten. Der Hauptübergang erfolgte von Soito aus in's Schlachtfeld von Marengo. Roverbella ward, wie weiter nördlich Valleggio, ohne Schweißreich besetzt. Auch Curtatone, Mantua gegenüber, ward ohne Schweißreich von den Italienern besetzt. „Die Oesterreicher“, meint der „Moniteur“, „scheinen in Italien dieselbe Rolle wie in Deutschland spielen zu sollen, nämlich so lange wie möglich auf der Defensiv bleiben und ihre Operationen ins tiefe Geheimnis hüllen zu wollen.“ Gleichzeitig bewirkte Cialdini, wie der „Moniteur“ meldet, einen Uebergang über den Po. Auch hier ist von keinem Widerstandsvoruche die Rede. Ueber Garibaldi weiß der „Moniteur“ nichts Näheres, als daß Freiwillige von Como auf dem Marais nach Droyl durch Lecco kamen. Da es richtig ist, daß die Vortheile, welche Victor Emanuel in wenigen Stunden ohne einen Tropfen Blutes zu verfließen erreichte, was in früheren Zeiten nie ohne eine oder einige blutige Schlachten erlangt worden, so hat man von Wien aus ein Uebriqes gethan und nach Paris, d. 24. Juni, telegraphirt: „Seit diesem Morgen grande bataille; zwei Flügel der italienischen Armee zurückgeschlagen; die Schlacht dauert fort.“

Der Uebergang der Italiener über den Mincio bestätigt, daß Victor Emanuel den kühnen Streich wirklich ausführen will, unterhalb Verona die Etsch zu passiren und diesen Platz zu umgeben. Der Erzherzog Albrecht steht un und vor Benedig „in concentrirter Stellung, die Besatzung von Verona als Avantgarde betrachtend, um, je nach Gefallen, dem Centrum der italienischen Armee zwischen Villafrauca, Etsch und Roverbella eine Schlacht liefern oder die Italiener an die Etsch kommen zu lassen und den Uebergang über dieselbe zu verhindern.“ So wenigstens ist nach der „France“ der Plan des Erzherzogs.

Von der ländlichen und weiltiner Grenze sind theils vom dortigen Obercommando der schweizerischen Grenzbesatzungstruppen, theils aus anderer amtlichen Quelle folgende Berichte in Bern am 23. Juni eingetroffen: „Garibaldi steht am Gardasee, die Spitze des Stiller-See's ist von Oesterreichern besetzt — man glaubt von Kaiserjägern — während auf der weiltiner Seite italienische Nationalgarden die dortigen Verschanzungen inne haben. Und nicht blos haben sich die Oesterreicher in der Nähe von Martinsried verschanzt. Ein Angriff ist bis jetzt noch von keiner Seite gefolgt; dagegen befürchtet man im Aufschub einen Einfall feindlicher Truppen, daher die dortige Bevölkerung Mithilz zu ihrem Schutze verlangt, welchem Verlangen der Bundesrath in seiner heutigen Sitzung zu entsprechen auch beschloffen hat.“

Wahlmänner-Wahlen.

Von den uns bis jetzt zugegangenen Mittheilungen über das Ergebniß der Wahlmänner-Wahlen lassen wir zunächst die aus dem Saalkreise folgen, wobei wir bemerken, daß die uns gemachten Angaben liberal mit (L.), national-liberal mit (N.L.), Fortschritt mit (F.) und conservativ mit (C.) bezeichnet sind. Es wurden gewählt in

Löbjeun: Factor Jul. Engel, Oberschichtmfr. Schöter, Kaufmann Fr. Bachmann, Kaufmann Fr. Berger, Deconom Reinhold Janke, Deconom Fr. Mennke, Steinbruchbesitzer C. Ulrich, Kaufmann Fr. Rudloff, Lehrer Fr. Felsner, Rathmann Fr. Bulch, Rathmann W. Denne, Wiffenzarg H. Giffte, Kaufmann Gd. Brendt und Gd. Wilh. Ditsche. (N.L.)

Gönnern: Schneidermeister Andr. Schneider, Stellmachermeister Mebert, Rentier Draught Rügler, Kaufmann Th. Müller, Biergermeister Horn, Kammerer Ditsche, Factor Schroeter, Rentier Knauf, Kaufmann Hg, Schmiedmeister L. Siebelhausen, Kreisgerichtsrath Schardt, Deconom Boihfeldt, Mühlenbesitzer Mennke, Postler Gd. Emilias, Drechlermeister Byermann und Fabrikbesitzer Ackermann.

Wettin: Oberamtmann Fr. Meyer, Berginspector Wagner, Conditor G. W. Schade, Fähnmeister Aug. Demmer und Knappschafkästler Seidel (L.); Markscheider Waerter, Kaufmann Th. Schreiber, Kaufmann Ant. Richter, Kaufmann Br. Richter, Kaufmann Wilh. Ulrich, Kaufmann G. Voigt, Lehrer Louis Reinick, Schlossermeister Alb. Knappe, Maler Malchow und Bäckermeister Fißler.

Siebichenstein (1. Bez.): Zimmerpolier Herm. Edumann, Gasbofsbesitzer Heise, Dr. Gräfe, Fabrikant Nabe und Professor Vogel (N.L.)

Erztha: Fabrikbesitzer C. Nagel, Fabrikbesitzer H. Engelde, Schöppe Alb. Brömme, Fabrikbesitzer Wilh. Nagel und Fabrikbesitzer B. Krause.

Nadewell, Burg etc.: Böttchermeister Müller (F.), Gütsbesitzer Henfel (F.) und Rittergütsbesitzer Damm.

Ummeendorf, Weesen: Ingenieur Jacobi (F.), Gastwirth Rasch (C.), Gütsbesitzer Rauber (C.) und Gütsbesitzer Leichmann (C.)

Leititz: Fabrikbesitzer Heinrich Baensch (F.); Anspänner Michel Selgner und Königl. Domänen-Pächter Dito Hart (C.)

Niemberg, Eismannsdorf etc.: Anspänner Ernst Reif aus Niemberg (F.), Anspänner August Reif aus Niemberg (F.), Anspänner Lederech. Schöllner aus Eismannsdorf.

Wörmlich-Wöllberg: Postler Daafengier (C.), Dreisch Frenzel (L.), Gütsbesitzer Zwanzig (L.)

Dölla u. Schiepzig: Deconom Henze in Dölla, Deconom L. Seib in Dölla und Deconom und Schulze Kunze in Schiepzig (Kaufmann Schlieder und Köpferbesitzer Balz in Dölla (C.)

Diemitz u. s. w.: Fr. Herold sen. in Diemitz, Wobly Lehner Möglic und Albert Böhge in Diemitz (L.)

Döllnitz: Rittergütsbesitzer Göttsche, Dreisch Schulze Schaaf, Bäckermeister Byer und Sattlermeister Ungermann (N.L.)

(Fortsetzung folgt.)

Einladung.

Mitten im Beginn eines Krieges, zu welchem der Ueberrathloser Verbündeter uns gezwungen hat, gehen wir diesmal an Wahlgeschäft.

Mit rascher Entschlossenheit hat unsere Regie und die Neuordnung Deutschlands in die Hand genommen. Um Preußen und die übrigen deutschen Staaten von dem Drucke Oesterreichs loszurufen, haben sere Truppen Hannover, Sachsen und Kurhessen besetzt, stehen kampfergüthet den mit Oesterreich wider uns vereinten Streitkräften deutschen Südens gegenüber.

In solch einem Augenblick sind die Pflichten der Volkswertung nicht zweifelhaft. Es wird ihre Aufgabe sein, die große nationale Bewegung zu unterstützen und ihr durch lokale, verfassungstreue Haltung den höchsten Nachdruck zu geben. Es gilt, für die Ehre, für die Macht und Einheitsbestrebungen unseres Landes in voller Opferwilligkeit einzustehen, aber es gilt nicht minder, sitzlichen Bürgschaften in der Erreichung aller dieser Ziele, Freiheit, Recht und Frieden im Innern — zu erringen und dieselben dauernd zu besiegeln.

Von dieser Auffassung der gegenwärtigen Lage geleitet, beabsichtigen wir Männer von preussisch-patriotischer und von deutsch-nationaler Gesinnung in das Abgeordnetenhaus zu wählen, Männer, die nicht blos ihre Verfassungstreue, sondern auch ihre staatsmännliche Befähigung unzweifelhaft bewährt haben.

Georg v. Vincke gilt uns als ein solcher Mann. Eine politische Kraft wie die seinige dem Abgeordnetenhaus zuzuführen, ersehe uns als eine Pflicht und als eine Ehre, die wir unserem Wahlkreise thun. Wir sind in der Lage, schon jetzt die Hoffnung auszusprechen können, daß er unsere Wahl nicht ablehnen werde.

Zu weiterer Verständigung über diese, sowie eine zweite Candidatur, ersuchen wir diejenigen Wahlmänner des Saalkreises und Stadt Halle, die unsere politische Ueberzeugung theilen, sich zu einer Besprechung

- 1) am Sonnabend den 30. Juni Nachmittags 3 U in der Weintraube zu Siebichenstein, 2) am Sonntag den 1. Juli Nachmittags 3 Uhr an dem Sattel einfinden zu wollen.

Die am 25. Juni auf der Weintraube versammelten Wahlmänner der national-liberalen Partei.

von Bassewitz, Landrath a. D. Wagner sen., Kaufmann, Dr. Günther, Lehrer, Daafengier, Gürtlermeister, Müller, Dörbeger, Freißig, Justizrath, Kirchner, Deconom, Doeritz, Getreidehändler, Fiebiger, Rechtsanwält, Seebe, Maler, L. Jensch, Fabrikant, Kathe sen., Fabrikant, Werner, Stellmachermeister, Mittl, Drechlermeister, Hoffmann, Deconom, Trautmann, Bäckmeister, S. Nauchfuß, Brauergew., Krammisch sen., Kaufmann, Dr. Hillmann, Guber, Pfefferküchler, Gubern, Bäckermeister, Schmidt, Buchhändler, Schlack, Fleischermeister, Bäntz, Kaufmann, Kaufmann, Stadtrath, Kyrie, Kaufmann, P. M. lert, Kaufmann, S. Jensch, Fabrikant, Sundermann, Webmeister, Geiffert, Kaufmann, Küfner, Mühlenbesitzer, Anschütz, Kaufmann, Winkelmann, Restauration, Nehmiz, Bergwerks-Direct, K. Ruge, Fabrikant, Merkel, Steinmegmeister, Kirchner, Stadtrath, A. Mebert, Fabrikant, Gräeb, Fabrikant, Scharre, Stadtrath, Walter, Director, Grohmann, Fabrikant, Bernhart, Director, Dr. Imhoff, Deichmann, Factor, Wiestke, Fische, Wagner, Deconomie Inspektor, Wächter, Kaufmann, Zeidler, Witus, Blümter, Kaufmann, Grünhagen, Rentier von Wip, Oberbürgermeister, Goedecke, Rittergütsbesitzer, Beyse, Deconom, Hartig, Kaufmann, Anschütz, Professor, Reined, Anwamm, Finger, Kaufmann, Fitting, Professor, Vasse, Kaufmann, Wolfhagen, Kunstgärtner, Nisch, Deconom, Wagne, Stadtrath, Zabel, Stadtrath, Dümmler, Professor, Tausch, Buchbändler, Burgmann, Fleischermeister, Coeckes, Gärtin, A. Vogler, Holzhändler, Achilles, Kaufmann, Jensch, Stellmeister, Kühne, Pianofortefabrikant, Wood, Pfefferküchler, Ithem, Kaufmann, David, Konditor, Koch, Bäckermeister, Weiland, Lehrer, Ackermann, Maler, Beyschlag, Professor, Frapp, Maurermeister, Gaym, Professor, A. Jensch, Fabrikant, Bae, Kunstgärtner, Zimmermann, Hausbesitzer, Winkler, Wagebauer, Penning, Maurermeister.

Aus Siebichenstein: Vogel, Professor, Nabe, Fabrikant, Dr. Graefe, Heise, Gasbofsbesitzer, Schumann, Zimmerpolier.

Cours-Bericht.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes entries for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank notes.

Börsen-Versammlung in Halle.

Am 26. Juni 1866. Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen: 170 B 51-54 Hg. Roggen: 168 B 47-47 1/2 Hg. Gerste: 140 B 36-38 Hg. Hafer: 100 B 27-27 1/2 Hg. Hülsenfrüchte: ohne Handel. Delsaaten: bei Eröffnung der neuen Erndte Rübsen beste Waare 50 Hg. geboten.

Marktberichte.

Halle, d. 24. Juni. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde) auf der Börse. Weizen 2 1/2 3/4 R. bis 2 1/2 1/2 R. Roggen 1 1/2 1/2 R. Gerste 1 1/2 1/2 R. Hafer 1 1/2 1/2 R. Die Holzlei-Vermaltung.

Magdeburg, d. 25. Juni. Weizen - R. Roggen - R. Gerste - R. Hafer - R. Kartoffelspiritus, 8000 U Tralles, loco ohne Fah - R. Nordhausen, d. 25. Juni. Weizen 2 R. Gerste 1 R. Hafer 1 R. Breslau, d. 25. Juni. Spiritus pr. 8000 pfl. Tralles 10 1/2 R. Weizen, weißer 50-72 R. gelber 59-67 R. Roggen 10-44 R. Stettin, d. 25. Juni. Weizen 52-70 R. Roggen 41 1/2-42 1/2 R. Gerste 1 R. Hafer 1 R. Hamburg, d. 25. Juni. Getreidemarkt fest, ruhig, auf Termine matt. Weizen pr. Juli/Aug. 5400 R. netto 119 Bancovaler Br., 118 1/2 G. pr. Sept./Oct. 120 R., 119 G. Roggen pr. Juli/Aug. 5000 R. Brutto 75 R. u. G., pr. Sept./Okt. 76 1/2 R., 76 G. Del matt, pr. Oct. 26 R., pr. Decr. 25 R. Amsterdam, d. 25. Juni. Englischer Weizen zur Ausfuhr 3-4 Schill., fremder 2 Schill. theurer als am vergangenen Montag verkauft. Gerste und Bohnen 1 Schill., Erbsen 2 Sch., Hafer 1 1/2 Sch., fremdes Wehl 1-2 Sch. theurer. Liverpool, d. 25. Juni. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Orleans 14 1/2, Georgia 13 1/2, Fair Dhollerah 9, middling Fair Dhollerah 7 1/2, middling Dhollerah 6 1/2, Bengal 6, New Comra 10, Pernam 14 1/2, Neapolitanische 18 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juni Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll, am 26. Juni Morgens am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 25. Juni am neuen Pegel 3 Fuß 3 Zoll.

Bekanntmachungen.

Connabend den 30. v. M. 2 Uhr verkaufe ich in meiner Werkstätt an den Mühlbänken: 8 neue Wagenräder, 4 Pflugräder, 2 Karren, eine Bod- und eine Kastenkarre, eine neue Fiehrelle von Eichenholz, einen großen Mehlkasten, einen Wandschrank, 4 Fässer, 1 Mütze, 4 große Blechtafeln und mehrere andere Gegenstände, sämmtlich neu. Niemberg, den 25. Juni 1866. Kolwig, Stellmachmeister.

Für alle Schreibende empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlich bekannten echten Alizarintinte von Aug. Leonhardt in Dresden, in Füllungen von 1 Hg. bis zu 2 Hg. herab; ferner Doppel-Copir-Tinte von Demselben in Fl. a 12 und 7 1/2 Hg., engl. violette Copir-Tinte in Krügen a 10 Hg., Tinten-Extract, patentirt, in Fl. a 5 Hg. zur sofortigen Bereitung von 2 Hl. Tinte, sowie rothe und blaue Tinte in Flacons a 4 und 2 1/2 Hg. Auf dem Rittergute Sagisdorf (Reideburg) sind 3-4 Schock Krummsiroh a 8 Hg. Stelle mit 150 Hg. Gehalt nachgelesen von u. 100 Ctr. Esparssethen a 1 Hg. zu verkaufen. Gd. Stückrath in der Exped. d. Zig. Einem selbstständigen Verwalter wird eine Stelle mit 150 Hg. Gehalt nachgelesen von u. 100 Ctr. Esparssethen a 1 Hg. zu verkaufen. Gd. Stückrath in der Exped. d. Zig.

Für das mit dem 1. Juli beginnende neue Quartal sei zum Abonnement bestens empfohlen die

Für das mit dem 1. Juli beginnende neue Quartal sei zum Abonnement bestens empfohlen das

Volks-Zeitung. Organ für Jedermann aus dem Volke.

Preis vierteljährlich bei allen preuß. Postämtern 25 Hg., bei den andern deutschen Postämtern 29 Hg. Die Volks-Zeitung, seit jetzt 17 Jahren die unerschrockene Vorkämpferin für das Recht des Volkes und die Freiheit und Einheit des deutschen Vaterlandes, bringt täglich in ihren anerkannt trefflichen Leitartikeln eine Beleuchtung der allgemeinen Lage und außerdem alle politischen Nachrichten rasch und in gedrängter, allgemein verständlicher Form. Von den verschiedenen Theilen des Kriegsschauplatzes wird sie von bewährten Korrespondenten regelmäßige Originalberichte bringen, welche, die auf telegraphischem Wege eingelaufenen Nachrichten ergänzend und vervollständigend, unseren Lesern ein getreues Bild des großen Kampfes, der jetzt auf den Schlachtfeldern Mittel-Europas gefämpft wird, liefern werden. Durch genaue und schnelle Berichte über die Berliner Fonds- und die Berliner und größeren auswärtigen Produktenbörsen sucht sie auch die Ansprüche des Geschäftsmannes zu befriedigen. Die Versendung von Berlin aus erfolgt mit den Abendzügen. Um unsern auswärtigen Lesern auch Montags die neuesten Nachrichten zu liefern, versenden wir während der Dauer des Krieges ohne Preiszuschlag Montags früh ein Extrablatt mit den neuesten Depeschen. Die weite Verbreitung der Volks-Zeitung durch ganz Deutschland nach, sie zu Ankündigungen aller Art besonders geeignet, die Inserationsgebühren beträgt für die gewöhnliche Zeile 3 Hg., für den Anzeigensatz sogar nur 2 Hg., ein im Verhältnis zu anderen verbreiteten Blättern, deren Aufzage sie um das Doppelte, ja bis um das Dreifache übersteigt, gewiß mäßiger Preis.

Sonntags-Blatt für Jedermann aus dem Volke.

Begründet von Otto Nuppius. Herausgegeben von Friedrich Spielhagen. Erscheint jeden Sonntag in einem Bogen gr. Quart in eleganter Ausstattung. Preis vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postämtern 9 Hg. Der Inhalt des Sonntags-Blattes besteht in: 1) Original-Novellen der bewährtesten Autoren, wie Friedrich Spielhagen, Carl Heigel, Adolf Stern, Friedrich Friedrich, Alfred Meißner, Maria v. Roskowska u. A. 2) Einem fortlaufenden Album von Originalgedichten oder mustergetreuen Uebersetzungen fremder Poesien. 3) Schilderungen aus der Zeit, die als Commentare zur Zeitgeschichte willkommen sein werden. 4) Literarischen Besprechungen der vorzüglicheren Erscheinungen der deutschen Literatur. 5) Wissenschaft für's Leben, populäre Abhandlungen aus allen Gebieten des Wissens, von den namhaftesten Autoren. 6) Lose Blätter, einer Blüthenlese von kleineren ausergangenen Notizen und Besprechungen von Rath und Fern, aus Vergangenheit und Gegenwart. Dieser vielseitige, theils unterhaltende, theils belehrende Inhalt macht das Sonntags-Blatt zu einer überall willkommenen Ergänzung zu den politischen Zeitungen und ermöglicht der niedrige Preis von vierteljährlich nur 9 Hg. Jedermann, selbst dem weniger bemittelten, das Abonnement darauf, wozu es hiermit bestens empfohlen sein möge. Die Verlags-Handlung von Franz Duncker in Berlin.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Wahlmänner-Wahlen.

liberal (L.), national-liberal (N.=L.), Fortschritt (F.), conservativ (C.).

Ueber den Ausfall der Wahlmänner-Wahlen sind uns noch folgende Mittheilungen zugegangen:

Kothenburg a/S.: J. Martini, Hüttenmeister Ulrich, Hütten-schreiber Rabenalt, Factor Wiebecke und Bäckermeister Neuberger (L.).

Eisleben. Die Wahlen sind bis auf 4 (von 47) auf Liberale gefallen.

Weissenfels: Die Wahl der Wahlmänner ist vollständig im Sinne der Fortschrittspartei ausgefallen und ist die Wiederwahl der Abgeordneten Pöster und Formann hier gesichert.

Scheibitz: Die hier gewählten 15 Wahlmänner gehören alle der Fortschrittspartei an.

Bitterfeld. Von den gewählten 18 Wahlmännern gehören 17 der Fortschrittspartei an.

Freyburg a/U. Bei der heutigen Wahlmännerwahl wurden 8 entschieden Liberale und 3 Conservative gewählt. Die Beteiligte an der Wahl war größer als in den Vorjahren.

Jörbig. Ausfall der Wahlen entschieden liberal.

Brehna. Das Ergebnis der Wahlen ist von 8 Wahlmännern 7 liberal und 1 unbestimmt.

Dürrenberg: Materialien-Verwalter Althof, Salz-Inspector Klog, Geheimer Berg-Rath Bischof.

Mücheln: Dr. med. Wendenburg (C.), Mag.-Assessor Mor. Braune, Mühlenbesitzer Apel, Lohgerbermeister Aug. Braune und Apotheker Hofmann sen. (L.); in dem benachbarten Dorfe St. Ulrich: Rittergutsbesitzer Rittmeister v. Helledorf (C.), Diener Gotslob Schunde.

Neubra a/U.: Kaufmann Teudloff, Apotheker Hecker, Mag.-Ass. Scheitling, Kaufmann Eigendorf, Deconom Franz Sachs und August Sachs (L.); Decon.-Insp. Hiedrich und Thierarzt Wohlleben (C.); Dr. Schroeter, Schiffseigner Arnold.

Landäberg: Stadiverordneten-Vorsteher Hiltbrand, Deconom R. Fentch und Kaufmann Kling (F.); Deconom Lüdicke und Bürgermeister Weber (C.).

Hettstedt: Von 18 Wahlmännern, welche die Stadt zu wählen hat, sind 15 liberal und 3 conservativ. — In Wiederstedt sind 3 Liberale, dagegen in Walbeck 3 Conservative gewählt.

Gerbsdorf: Von den gewählten 13 Wahlmännern sind 12 liberal (für Gneiß und Barge).

Deutschenthal: Fabrikbesitzer A. Pöschel, Gutsbesitzer F. Kunze, Mühlenbesitzer Bachan, Gutsbesitzer Ulrich, Dr. Bonte, Gutsbesitzer Gaul, Gutsbesitzer Sachs und Zimmermann Carl Böhme, (F.); Pastor Sommer.

Hörsfeldt (Mansf. Seekreis): Rittergutsbesitzer Ditto, Gutsbesitzer Friedrich Wiltz, Gutsbesitzer Ferdinand Sittemann, Gutsbesitzer Gottlieb Wolke.

Mansfelder Seekreis (Wahlbezirk Abendorf, Desse, Bahitz, Freitz, Reibewitz, Elben, Königswitz und Bösenburg): Rittergutsbesitzer Dr. Bauer zu Abendorf, Gutsbesitzer Freitz zu Bösenburg, Gutsbesitzer Meise zu Bösenburg, Anspanner Sparing zu Reibewitz, Flettschermesser Zimmermann zu Desse.

Mansfelder Seekreis (24. Bezirk): Steuereintnehmer Hempel und Gutsbesitzer Schöppe Eduard Weber (L.); Schulze Friedr. Bachran (bed. P.).

Wahlbezirk Unterriggdorf ic.: Unterses. Bode aus Dberrißdorf, Gutsbes. Wege aus Unterriggdorf, Deconom Florstedt daselbst, Gutsbes. E. Groesch daselbst und Kossuth Wege daselbst. (Sämmtliche Wahlmänner stimmen für Gneiß und Barge).

Schotterei-Großgräfendorf (Wahlkreis Merseburg): Carl Wiener aus Schotterei, Dirsrichter Wegelen aus Schotterei, Christ. Fried. Schlegel aus Strößen und Dirsrichter Schimpf aus Großgräfendorf. (L.)

Gorsleben-Sachsenburg (Eckartsberger Kreis): In der 3. und 2. Abtheilung fielen die Wahlen zu Gunsten der 3 liberalen Wahlmänner aus; in der ersten Abtheilung dagegen erhielten 2 conservative Wahlmänner die Majorität. Die Beteiligte war erheblich. — In Cannawurf wurden 4 conservativ und 1 liberaler Wahlmann gewählt.

Ramsin, Renneritz und Schornborn (Bitterfelder Kreis): Kaufmann Bauernmeister in Schornborn (C.), Gutsbesitzer Schaif in Renneritz (L.), Weber Friedrich Beiger in Renneritz.

Creipau (Wahlkreis Merseburg). Von 6 Wahlmännern 4 entschieden liberal.

Auswärtigen Blättern entnehmen wir noch folgende Mittheilungen über das Ergebnis der Wahlen:

Berlin. Die Wahlen haben hier wieder ungewöhnlich starke Beteiligte stattgefunden; namentlich war die conservativ Partei möglichst vollständig erschienen. Im zweiten, dritten und vierten Wahlbezirk hat jedoch die Fortschrittspartei ihr Übergewicht auf das Entscheidende behauptet, und sie ist auch im ersten der Majorität gewiß, obwohl die Conservativen hier in einer Anzahl von Bezirken größere Erfolge als früher davongetragen haben.

Magdeburg. Der Ausfall der Wahlen ist für die liberale und namentlich für die Fortschrittspartei ein günstiger zu nennen. Nach einer ungefähren Berechnung werden nämlich von den 232 gewählten Wahlmännern gezählt 179 zur Fortschrittspartei, 44 zur national-liberalen und 9 zur conservativen Partei.

Norbhausen. Die hier gewählten 74 Wahlmänner gehören bis auf einen Bruchtheil der Fortschrittspartei an.

Zeitz. In unserer Stadt, welche 55 Wahlmänner zu ernennen hat, sind die Wahlen fast durchgängig auf Liberale gefallen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Der Vormarsch der schlesischen Armee unter dem Kronprinzen hat bekanntlich am 22. Juni in verschiedenen Richtungen begonnen. Ueber die Vorfälle bei Dberberg enthalten die Wiener Blätter noch folgende Telegramme:

„Dberberg, d. 22. Juni. Eine preussische Ulanen-Abtheilung, geführt von dem Rittmeister v. Heydebrand, hat heute Nacht den Bahnhof in Dberberg überfallen, daselbst am Bahn- und Telegraphenmaterial Beschlagnahmen vorgenommen und sich wieder zurückgezogen.“

„Mährisch-Strau, d. 22. Juni. Soeben stellt sich preussische Artillerie zur Beschießung der Mährischer Brücke in Dber-Strau auf. Der von Wien kommende Eisenbahnzug ist rasch wieder umgekehrt.“

Ueber das Vorrücken der Preußen von Reisse aus gegen Ziegenhals und Zudmantel ist bereits berichtet. Starke preussische Truppenabtheilungen sind ferner nach der Grafschaft Olaz abgegangen.

Gleichzeitig mit der schlesischen Armee ist die des Prinzen Friedrich Karl auf dem ganzen Bogen von Rittau über Seidenberg bis Greiffenberg in Schlesien durch das Kaußker Gebirge und den Iserkamm in Böhmen eingebrungen. Der Prinz besand sich bekanntlich am 24. bereits in Reichenberg. Bis jetzt fielen nur Schärmügel mit den zurückweichenden österreichischen Vorposten vor. General Graf Lam Gallas, der das dortige österreichische Korps kommandirt, gilt von Ungarn und Italien her für einen besonders fähigen General.

Nach den Wiener Blättern ist auch bereits die Eilmarsch unter General Herwarth v. Bittenfeld in Bewegung. Aus Oesterreich vom 23. bringt die Wiener „Presse“ folgende Depesche: „Die Preußen rückten gestern gegen Bodenbach vor, wurden jedoch im raschen Vordringen durch starke Verhaue und Straßenabtrugungen gehemmt. Die Minen bei Märzdorf wurden gesprengt, die Kettenbrücke bei Bodenbach und Lettschen abgebrochen. Nachmittags 5 Uhr war der Feind in Bodenbach noch nicht eingetroffen. Die riesenhaften Verhaue vermögen ihn mehr als 12 Stunden aufzuhalten. Die Festung Königstein in Sachsen wurde vom Feinde umgangen. Der Feind hat gestern um 3 Uhr Nachmittags das Zollgebäude in Schandau besetzt, in der österreichischen Kasse aber nichts vorgefunden. Abends sind die Preußen bei Herrnskreitzchen gesehen worden. — Aus Leipzig vom 22. Juni wird der „Std. Post.“ telegraphirt: „Auf Waldwegen über Peterswalde sind noch Kommunikationen nach Sachsen möglich, sonst aber nicht. Schmuggler-Nachrichten verkünden, daß übermorgen die Preußen hier sein werden. Wer flüchten kann, flüchtet. Die wenigen Fremden sind auf und davon. Die Verweisung der Bevölkerung ist groß.“

Aus dem Hauptquartier Schloß Grafenstein (auch im dänischen Kriege war ein Grafenstein das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl vor Düppel), dessen genaue Lage wir nicht bestimmen können, schreibt man vom 23. Juni: „Schloß Grafenstein in Böhmen, vom 23. Juni. Endlich ist die Grenze von unsern Truppen überschritten, wir sind im Schloße Grafenstein eingerückt, es ist Eigentum des bekannten österreichischen Feldherren Graf Gallas, werden so gut es geht, bewirthe, das heißt, man muß zusehen, wo man irgend Etwas findet, um den vom Eilmarsch erschöpften Körper etwas zu ersetzen. Das Nachtlager war passabel, da die Feinde Matrasen und Stroß in der Eile für uns zurückgelassen haben, schlechter erging es uns in Sachsen (Hirschfeld), wo wir gestern ein erdächtliches Stroßlager und keine Speise noch Branke fanden, Alles war weggeschafft oder vernichtet. Unser Uebergang auf den österreichischen Boden fing sogleich mit Hätigkeit an: Eine ungarische Hraenpatrouille vom Maderischen Regiment wurde von unsern grünen Magdeburgischen Husaren eingeholt, zwei von den Leuten gefangen genommen, zwei, darunter ein Offizier, verwundet, ebenso fünf Pferde getödtet. Von unserer Seite ist keiner gefallen. Der eine der österreichischen Husaren widersetzte sich hartnäckig seiner Gefangenehmung, ein tüchtiger Hieb über den Kopf Seitens eines unserer Leute machte ihn schließlich etwas folgamer. Die Vortrefflichkeit und Schnelligkeit unserer preussischen Husaren hat hierbei also auch den gepriesenen ungarischen Husaren gegenüber ihre erste Probe in der Schnelligkeit rühmlich bestanden, da die ungarische Patrouille erst von den unsrigen überholt werden mußte. Die Gegend ist wunderschön, das Schloß liegt in Mitten des Böhmerwaldes, hat eine herrliche Aussicht auf das Gebirge, deren Spigen weit in die Wolken hineinragen. Die Bevölkerung ist uns in Sachsen und auch selbst hier freundlich entgegengkommen, nur ist die Gegend und die Leute schon so ausgeplündert, daß beim besten Willen Nichts mehr zu haben ist: Von einem halben Pfund Fleisch, 10 Cigarren u. s. w., was wir in Feindesland zu verlangen haben, ist natürlich gar keine Rede. Morgen geht es schon wieder weiter, was recht gut ist, denn in der ganzen Umgebung giebt es nicht einmal Wasser, da der Feind sämtliche Brunnen vernichtet hat. Wir scheinen am Vorabend einer größeren Entscheidung zu stehen, untrügliche Merkmale eines harten Zusammenstoßes, event. einer Schlacht, zeigen sich aller Dte.“

Die Reichsarmee bei Frankfurt ist noch nicht komplett, da die Badenier noch fehlen, und die so oft angekündigten Oesterreicher sich bis jetzt nicht eingestellt haben. Inzwischen ist das Hauptquartier nachwärts nach Friedberg in Oberhessen verlegt worden. In Sießen ha-

Bekanntmachung.

Im Anschluß an den Ausruf an unsere Mitbürger in der Provinz Sachsen vom 14. Mai d. J. und mit Bezug auf die Bekanntmachung des Königl. Commissars für die freiwillige Krankenpflege bei der Armee vom 18. d. Mts. werden alle patriotischen Geber hierdurch benachrichtigt, daß das Haupt-Depot für Naturalgaben unseres Vereins in Magdeburg errichtet ist und alle freiwilligen Naturalgaben an dieses Depot, unter Adresse des Herrn Major a. D. Wittje (Poststraße Nr. 19) gerichtet resp. eingesendet werden sollen.

Wir richten daher an alle, welche bereit sind, für diesen patriotischen Zweck mitzuwirken, die bringende Bitte, alle freiwilligen Naturalgaben unserm genannten Haupt-Depot so bald als möglich zukommen zu lassen.

In denjenigen Kreisen resp. Städten, wo besonders Kreis- oder Lokal-Comitês unseres Vereins bestehen oder in der Errichtung begriffen sind, können nach den von jenen Comitês besonders zu erlassenden Bekanntmachungen die Naturalgaben auch direkt an die Depots dieser Comitês abgeliefert werden.

Ueber alle eingehenden Naturalgaben wird von Zeit zu Zeit in den öffentlichen Blättern quittirt werden.

Magdeburg, den 21. Juni 1866.

Der Vorstand

des Hilfsvereins für verwundete und kranke Krieger in der Provinz Sachsen.
Otto Graf zu Stolberg.

Publicist.

Berliner Morgenzeitung.

Erscheint täglich, auch Montags, und wird mit den Abendzügen versandt. Der „Publicist“ empfiehlt sich Allen, die der Phrasen überdrüssig sind und reale Politik, d. h. eine Politik der Interessen, wollen. Deutschlands Einheit und Macht, seit so vielen Jahren vergeblich angestrebt, ist nicht zu erreichen durch Reden und Resolutionen; es bedarf dazu der Thaten. Diese Thaten hat Preußen zu vollziehen. Macheinheit, Volkseinheit, parlamentarische Einheit, das ist unser Redactions-Programm. In Unterhaltungsstoff — Feuilleton; aus dem Berliner Leben; Gerichtsaal; auswärtige Ereignisse — bringt diese Zeitung mehr als irgend eine andere, und für die Interessen des Verkehrs giebt sie täglich die bezüglichen Geschäfts-, Geld-, Markt- und Börsen-Nachrichten.

Preis: bei allen preussischen Postämtern vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr.

Heilung der Taubheit und des Ohrensausens

durch den

tragbaren elektropathischen Ohr-Apparat

des Professor S. Avedan aus Paris.

Man wende sich an Herrn Chirurg Hurlebaus in Heidelberg, franco.

Ein besonnener kräftiger Mann wird zur Beaufsichtigung eines Gemüthskranken gesucht.

L. Krabmer,
Königsstraße Nr. 9.

Ein unverheirateter Oekonomie-Verwalter, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort Stellung. Alles Nähere zu erfahren im Gasthof zum Schwan bei Hrn. Schulze.

Eine Wirthschafterin mit den besten Zeugnissen sucht Stellung im Wolfenwieseln. Geneigte Offerten erbittet man unter L. M. Altleben poste restante.

Ein Feldverwalter wird auf dem Kammergute Königshausen bei Alstedt zum sofortigen Antritt gesucht.

Ein militärfreier, in seinen besten Jahren sich befindender Mann, welcher die empfehlendsten Zeugnisse vorlegen kann, sucht als Inspektor, Rechnungsführer oder eine sonst passende Stellung. Wd. bittet man unter Chiffre X. Y. Z. poste rest. Sangerhausen niederzulegen.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht in einem Verkaufsgeschäft eine Stelle oder auch als Wirthschafterin. Zu erfragen Garz Nr. 25, 3 Treppen.

Die bis jetzt von Herrn Grafen Hauptmann v. Finckentien bewohnte Mal-Stage nebst Pferde- und Gartenarbeit ist zum 1. Juli oder 1. October zu vermieten. Näheres im photographischen Atelier, Alter Markt Nr. 1.

Malz u. Malzcouleur (Winterwaare) kann abgegeben werden; auch Malz zu Couleur zu brennen gegen Entgelt empfiehlt sich die Malzerei von F. F. Kropp, Bübinger Weg 4 in Halle a/S.

Eine Bienenwache ist zu verkaufen. Wo? sagt Herr Ed. Stückrath in der Exp. d. Z.

Möbelfuhrwerk

bei Witzmann, Bahnhofstraße 8.

W. A. Kyritz, Trödel Nr. 3,

empfiehlt sein Lager von fein gerissenen böhmischen Bettfedern und Daunnen, sowie neue fertige Federbetten, ein-, anderthalb- und zweischläfrig, in roth und blauen Barchent, Drell und Federleimwand, und versichert seinen geübten Abnehmern bei reeller Bedienung solche Preise.

Beste Sorte Schwannenseiden, die bis jetzt im Verkauf kam, 1 Pf. 2/3 Sgr., hochfeine Schwannenseiden 1 Pf. 1/2 Sgr. — 28 Sgr., erlaube ich mir durch billigen Einkauf zu empfehlen.

Güterbeförderung nach Chemnitz, Annaberg, Plauen, Werdau, Grimmitzschau u. s. w.

Während der Dauer der Sperrung des Bahnverkehrs haben Unterzeichnete directe Frachtfuhrgelegenheit nach obigen und andern sächsischen Fabriksplätzen errichtet und bitten um gef. Ueberweisung von Gütern dahin.

Witzmann & Co. in Leipzig.

Pferde-Verkauf.

Sechzehn Stück überzählig werdende Pferde, wobei einige Postzüge, zu schwerem und leichtem Zug passend, verkauft die Posthalterei Eisleben.

Pferde-Verkauf.

4 Stück Pferde (Wallachen), 8 bis 10 Jahr alt, fehlerfrei, unter 8 Stück die Wahl, verkauft der Posthalter C. Staffeltien in Mansfeld.

Selter- und Sodawasser ausgezeichnetster Qualität empf. Ht.

M. S. Apelt in Gröbzig.

Bei Abnahme von mindestens 25 Flaschen erlasse ich selbige zu Fabrikpreisen.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Geburtstags-

Geschenke für Erwachsene u. für Kinder, Geschenke zu Hochzeiten u. silbernen Hochzeiten, Gratulationskarten, Gedichte etc. billig in reicher Auswahl empfiehlt Gr. Ulrichsstr. 42, der Präsent-Laden.

Med. Dr. BORCHARDT'S Kräuter-Seife

in Orig.-Päckchen à 6 Sgr. zur Verschönerung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit besonderem Nutzen geeignet zu Bädern jeder Art.



Dr. Suin de Boutemard's ZAHN-PASTA

in 1/4 u. 1/2 Päckchen à 12 u. 6 Sgr. das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches.

Prof. Dr. LINDES

Vegetab. Stangen-Pomade

à Original-Stück 7/8 Sgr. erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.



Apotheker Sperati's Italien. Honig-Seife

in Orig.-Päckchen à 5 u. 2/2 Sgr. als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste Haut von Damen u. Kindern angelegentlichst empfohlen.

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel

aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare. (à 10 Sgr.)



Dr. Hartung's Kräuter-Pomade

aus angenehmen, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (à 10 Sgr.)

Unter Garantie der Echtheit für

Halle a/S. zu den Fabrikpreisen vorrätig bei

Theodor Loebeling, früher C.

F. F. Colberg, alter Markt Nr. 5, sowie

auch für Arten: J. F. A. Pilz, Altleben;

Franz Meise, Cölleda; E. W. Brethschneider,

Cönnern; Wih. Eckstorn & Co., Delitzsch;

L. Baldauf, Döben; J. H. Hoffmann, Eilen-

burg; Lud. Nell, Eisleben; Anton Wiese,

Gerbstedt; Ferd. Baucke, Heldrungen;

C. G. Lorbeer, Herzberg; Heinr. Scheer,

Hettstädt; F. W. Protze, Laucha; Bernh.

Saehse, Leimbach; G. Osterloh, Merse-

burg; Garetsche Buchhandlung, Querfurt;

G. E. Nägler, Rossleben; Otto Berthold,

Sangerhausen; J. G. Tötter, Schken-

ditz; C. Lindner, Sömmersda; F. W. Herbst,

Stolberg; J. H. F. Feldhügel, Torgau; J.

G. Schmidt, Weissenfels; C. A. Günther,

Wettin; Bruno Knauff, Wittenberg; F. A.

Haberland, Zeitz; A. Hoch (Webel's Buchhdlg.)

und für Zörbig bei R. Kottsch.

Die heutige Gesangübung im

„Kronprinzen“ fällt aus.

Hassler.

Freybergs Garten.

Donnerstag den 28. Juni

Abend-Concert.

Entrée à 2/2 Sgr.

Anfang 7 1/2 Uhr. C. John.

Wahlangelegenheit.

Die Wahlmänner der Umgegend von Lauchstädt werden ersucht, sich Sonnabend den 30. d. M. Nachm. 4 Uhr im Gasthof „Zum Adler“ in Lauchstädt nebst den Kaufstädtern zu einer Besprechung einzufinden.

Es sollen ande e als die bisherigen Abgeordneten in Vorschlag gebracht werden: Jordan und Pieschel.

Nieder-Lobichau, den 25. Juni 1866.

A. Pichler und Genossen.

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schädeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 146.

Salle, Mittwoch den 27. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestimmungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfolgen hier bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Saallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Salle, den 19. Juni 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Salle, den 26. Juni.

Gestern ist der Generaladjutant, Generalleut. v. Alvensleben nach Berlin zurückgekehrt um dem König Vortrag zu halten. In Folge seines Berichtes begab sich in vergangener Nacht mittelst Extrazuges von Berlin Oberst von Döring nach Gotha. Die getroffenen Maßnahmen liegen auf große Eile schließen; der Oberst bemerkte, früh 5 Uhr in Gotha sein zu müssen. — Die hier durchpassirten Regimenter wurden auf dem Bahnhofe von der außerordentlich zahlreich bis in die späte Nacht verammelten Menge mit enthusiastischen Beifall begrüßt. — Die Verbindung mit Eisenach ist noch immer unterbrochen. In Eisenach müssen schon seit mehreren Tagen ambulante Postbeamte und Schaffner verweilen, die nicht mehr hierher zurück konnten. Militärzüge gehen bis Gotha, alle übrigen immer nur bis Esfurt.

Ämtliche Nachrichten des literarischen Büreaus.

Berlin, d. 24. Juni. Se. Majestät der König haben dem Kurfürsten von Hessen die Wahl zwischen dem Schlosse zu Stettin und dem Schlosse zu Königsberg i. Pr. für seinen Aufenthalt freigestellt. Es ist noch unentschieden, welche Wahl Se. Königliche Hoheit treffen werden.

Reichenberg in Böhmen, d. 24. Juni, Mittags. Gestern Abend haben kleine Scharmügel zwischen Abtheilungen des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10 und des Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 mit einigen Escadrons der österreichischen Regimenter Nadezki-Husaren Nr. 5 und Lichtenstein-Husaren Nr. 9 stattgefunden. Heute Vormittag stieß die 4. Escadron des Thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6 auf eine Abtheilung Lichtenstein-Husaren Nr. 9. Die diesseitigen Verluste waren bei beiden Gelegenheiten gering. Major von Surecky und Lieutenant v. Haugwitz sind leicht verwundet. Dem Feinde wurden mehrere Gefangene abgenommen.

Gotha, d. 24. Juni, Abends. General-Lieutenant von Alvensleben, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, ist hier eingetroffen, um die Unterhandlungen mit dem König von Hannover zu führen. Letzterer befindet sich bei seiner von allen Seiten eingeschlossenen Armee, welche nördlich von Eisenach und Gotha steht.

Abtheilungen der Hannoveraner, welche im Laufe des Vormittags die Telegraphen zwischen Eisenach und Gotha zu zerstören suchten, sind durch das Feuer einer Compagnie des 4. Garde-Regiments zu Fuß mit Zurücklassung ihres Schanzzeuges abgewiesen worden. — Seit 3 Uhr Nachmittag sind die Feindseligkeiten eingestellt. Den Hannoveranern ist ein Waffenstillstand bis zum 25. Juni früh 8 Uhr bewilligt.

Eisenach, d. 25. Juni früh. Ein neuer Versuch einer hannoverscher Abtheilungen, zwischen Eisenach und Gotha, trotz des gestern Abend zustandenen Waffenstillstands, durchzubrechen, ist durch das 4. Garde-Regiment zu Fuß nachdrücklich zurückgewiesen worden.

Die Hannoveraner ließen mehrere Verwundete zurück; das 4. Garde-Regiment hatte keinen Verlust.

Wolff's Telegraphen-Büreau.

Stettin, d. 25. Juni. Der Kurfürst von Hessen-Kassel ist gestern Abend hier eingetroffen. Er ist über Berlin gekommen. Das Schloß ist ihm zur Residenz angewiesen.

Ämtlich vorgenommene Aufhänge gefallenen Kriegssinners aller Art 10 — 12000 zum Centner Pulver, Pferdeausber Brückentrain.

König ist heute Morgen ins

bereds. (Auf indirectem Wege.) daß die Ueberbreitung des d. M. Morgens südlich von

indirectem Wege.) Morgen

recorps nach Friedeberg verlegt

indirectem Wege.) Die groß

Beiride, Vieh und Victualien

Beyer macht durch öffent-

breitete Nachricht, wonach die

herangezogen werden sollen,

sch einen anderen öffentlichen

durch den Kriegszustand ver-

Kurfürstlichen Revidieren aus-

den hier 50 gefangene Hanno-

b-Monteur" theilt mit, daß

Mincio überschritten haben.

Zeit über den Po gegangen

Widerstand zu finden. Über

Garibaldi, der oberhalb des Garba-

Sees operirt, ist man hier ohne

Nachricht.

Paris, d. 25. Juni. Der „Monteur“ meldet: Die italienische

Armee, welche gestern über den Mincio gegangen ist, hat ohne Wider-

stand Goito, Valeggio und Curtatone genommen. Die Freiwilligen

haben sich von Como durch Lecco nach Tyrol gewendet.

Florenz, d. 24. Juni. Ricassoli empfing heute Morgen eine

Deputation der Einwohner von Triest und Udine, welche eine Adresse

überreichten, in der um die Vereinigung dieser Provinz mit Italien

gebeten wird. In Triest und Udine haben eine große Zahl von